

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 30

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

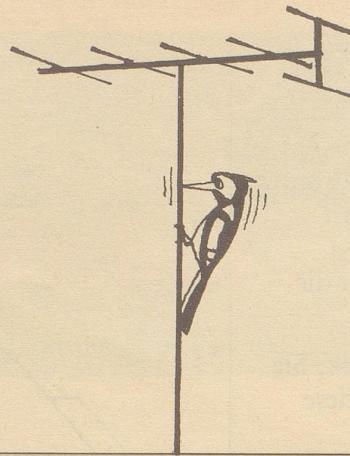
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Telespalter Telespalter Telespalter Telespalter Telespalter Telespalter Telespalter Telespalter

Früher machten wir auch Ferien. Das ist aber schon lange her. Wir haben nämlich herausgefunden, daß Ferien in den Ferien gar kein Vergnügen mehr sind, und seither machen wir Ferien, wenn keine Ferien mehr sind, im Herbst oder so. Im Sommer bleiben wir zu Hause.

Unser Sohn war aber mit der «Ferien-in-Zürich»-Parole seiner Eltern ganz und gar nicht einverstanden. Er ließ sich von lieben Bekannten nach Italien mitnehmen. Natürlich wollten wir ihm nicht vor der Freude stehen, und so reiste er denn mit neuen Badehosen, neuen Strandschuhen, neuem Strandleibchen, Unterwascherbrille und Gummiflossen wohl versehen ans Meer. Er kam auch wieder zurück. Leidlich gesund – mit leichtem Bauchgrimmen allerdings (aber das soll ja auch früher vorgekommen sein), braungebrannt am ganzen Körper und ganz schwarzen Füßen. Beim Auspacken bemerkte meine Frau aber noch anderes in Schwarz: Badehosen, Badetuch, Strandschuhe – alles war schwarz! Schwarz vom Oel des blauen Mittelmeeres, das – wie wir uns berichten ließen – so blau nicht mehr sei.

Aber – auch meine Frau und ich können ein schwarzes Liedlein singen. Auch wir versuchten näm-

lich, im Wasser Linderung von der Hitze sommerlicher Tage zu finden.

Wir taten dies in der Limmat. Dort allerdings nur einmal. In den weggeworfenen alten Verbänden aus dem Stadtspital Waid ist dies nämlich kein Vergnügen.

Wir versuchten es in der Thur. Aber auch da bekam es uns gar nicht. Ein Ausschlag an unnennbaren Körperstellen beweist es.

Wir probierten es im See. Das Resultat war fast das gleiche wie im Mittelmeer. Wir entstiegen dem zum Bade ladenden See schwarz vom Oel unzähliger Motorboote. Sie merken, worauf es hinausgeht. Der Telespalter ist daran, sich mit einem Schlagwort herumzuschlagen:

Umweltverschmutzung!

Das tut der Telespalter schon lange. Schon, seit er als kleiner Bub das Vergnügen hatte, neben der Gerberei Staub im Zürichsee zu baden und daran – in der Abwassergülle – kein richtiges Vergnügen mehr fand!

Seither haben auch andere gemerkt, daß Umweltverschmutzung nicht nur andere angeht, sondern leider uns alle miteinander.

Seither sind Zeitungen voll von Berichten, seither hört man von bösen Verschmutzern am Radio, seither sieht man eindrückliche Bilder am Fernsehen.

Seither geschieht zwar viel, aber immer noch zu wenig. Interessante Berichte, böse Kommen-

tare und eindrückliche Bilder genügen nicht mehr. Anonyme Bilder verändern nichts. Um etwas zu ändern, muß man Verantwortliche nennen. Deshalb wäre es die Pflicht des Fernsehens, nicht nur eindrückliche Bilder zu zeigen, sondern den Verantwortlichen, und seien sie noch so einflußreich, ganz nachdrücklich auf die Füße zu treten.

Das würde bedeuten, daß Namen genannt werden. Und zwar nicht nur die von armen Beamten, die zwei Tage lang, während Bauarbeiten, die Limmat verschmutzten, sondern die von Industriefirmen, die uns seit Jahren das Baden in unseren Flüssen und Seen verunmöglichen.

Im Magazin der Woche vom Ersten Deutschen Fernsehen konnte man am 18. Juli einen Bericht über die Verschmutzung der Nordsee sehen, in dem Namen genannt wurden, in dem gezeigt wurde, was unternommen werden muß.

Man kann nur hoffen, daß auch unser Fernsehen einmal einen solchen Bericht bringt.

(Der Telespalter macht hier nicht in «Industriefeindlichkeit». Nicht die Industrie allein, wir alle verschmutzen unsere Umwelt. Jedes weggeworfene Streichholz, jedes Zigarettenpaket, jede Zeitung trägt dazu bei.)

Telespalter

